

Persönlicher Faktencheck und Stellungnahme zu Facebook-Kommentaren

In einer sechswöchigen E-Mail-Diskussion mit einem Querdenker wurde ich mit vielen Alternativ-Medien, Schein-Experten und Fake-Meldungen konfrontiert, die sich im Wesentlichen um die Pandemie-Leugnung drehten. Mit einigen der mir untergekommenen Querdenkerthesen und deren Hintergründen habe ich mich intensiver befasst und gebe im Folgenden hierzu meine persönliche Einschätzung und Bewertung wieder – teilweise ergänzt mit Links zu seriösen Medien und professionellen Faktencheck-Organisationen.

Im Anschluss daran nehme ich Stellung zu den Facebook-Kommentaren zu meinem Beitrag und beantworte offen gebliebene Fragen.

Schweinegrippe und Pharma-Lobbyismus

Der wichtigste Schlüssel zum Verstehen (nicht: zum Verständnis!) der Pandemieleugnung und des weitverbreiteten Impf-Unbehagens ist das Geschehen rund um die Schweinegrippe im Jahr 2009. Denn die Gleichwertigkeit von Schweinegrippe und Covid-19 gehört zu den Grundüberzeugungen der Pandemieleugner.

Das Thema „Schweinegrippe“ war mit einem dubiosen Verhalten von WHO, Pharmafirmen und -Lobbyisten verbunden gewesen. Die anfangs vermutete Gefährlichkeit des Virus, es könne ähnliche Folgen haben wie die Spanische Grippe, erwies sich als unzutreffend. Es wurden Riesensummen für den neu entwickelten Impfstoff Pandemrix ausgegeben, mit dem sich z.B. 60 Prozent der Schweden impfen ließen. Als seltene, aber äußerst schlimme Nebenwirkung führte Pandemrix bei etlichen jungen Menschen zur Narkolepsie. Der Schweinegrippevirus selbst aber verlor an Gefährlichkeit. Man vermutet, dass er wesentlichen Anteil an den heute verbreiteten Grippeviren hat.

Der Schweinegrippen-Fehlalarm von 2009 erwies sich auch insofern als sehr verhängnisvoll, als die WHO und ihre Pandemie-Warnungen ab 2010 offenbar nicht mehr ernst genommen wurden, zudem sich auch die vorherigen Pandemie-Kandidaten SARS 1 und Vogelgrippe H5N1 letztlich als ungefährlich erwiesen hatten. Hier kam mir unmittelbar die Fabel vom Hirtenjungen in den Sinn, der mehrmals „zum Spaß“ die Dorfbevölkerung mit dem Ruf „Der Wolf kommt“ zu Hilfe eilen ließ. Als der Wolf dann wirklich kam, glaubte seinem Warnruf niemand mehr. SARS-CoV-2 ist mit diesem Wolf vergleichbar. Es stand zunächst kein Mittel und keine Impfung zur Verfügung. Die meisten Staaten reagierten hilflos mit verschiedensten Lockdown-Szenarien, die teils den Charakter einer chaotischen Katastrophenübung annahmen. Meine Einschätzung wird untermauert durch einen kritischen Spiegelartikel vom 08.03.2010: [„Schweinegrippe: Chronik einer Hysterie“](https://www.spiegel.de/spiegel/a-682149.html) <https://www.spiegel.de/spiegel/a-682149.html>. Er resümiert das Geschehen mit der folgenden fast schon prophetischen Aussage: *„Niemand bei WHO, RKI oder PEI (Paul-Ehrlich-Institut) kann stolz auf sich sein. Diese Behörden haben kostbares Vertrauen verspielt. Denn wer wird ihren Einschätzungen bei der nächsten Pandemie jetzt noch Glauben schenken?“*

Eine eher nüchterne Bestandsaufnahme des Schweinegrippe-Geschehens mit ebenfalls prophetischem Charakter zieht im Juni 2019, also neun Monate vor Corona, die Pharmazeutische Zeitung. In ihrem Bericht [„10 Jahre Schweinegrippe – Nach der Pandemie ist vor der Pandemie“](https://www.pharmazeutische-zeitung.de/nach-der-pandemie-ist-vor-der-pandemie/) <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/nach-der-pandemie-ist-vor-der-pandemie/> fasst sie kompakt zusammen, was 10 Jahre zuvor alles schiefgelaufen ist und welche Fehler bei der Impfdosenbeschaffung und Impfung gemacht wurden.

Obwohl gerade der Spiegelartikel den Pandemieleugnern in die Hände spielen sollte und bestens in ihr Narrativ passt, wurde er in der Szene nicht verbreitet – vermutlich, weil er ihr Bild von der „Mainstream-Lügenpresse“ konterkarieren würde. Von daher ist es bemerkenswert, dass zumindest ein öffentlich-rechtlicher Fernsehbeitrag offensichtlich eine

„Ausnahmegenehmigung“ zur Verbreitung erhalten hat, nämlich der Arte-Beitrag „Profiteure der Angst“ von 2009. Ihn führen die Querdenker als Beweis dafür an, dass bei Corona die gleichen Mechanismen greifen wie damals. Warum dieser Schluss genauso falsch ist wie die meisten anderen Schlussfolgerungen der Pandemielegner, macht ein Bericht zum Entstehen der Arte-Dokumentation deutlich: [„Wie eine elf Jahre alte Arte-Doku die Coronadebatte befeuert“](https://www.dwdl.de/magazin/79700/wie_eine_elf_jahre_alte_artedoku_die_coronadebatte_befeuert/)
https://www.dwdl.de/magazin/79700/wie_eine_elf_jahre_alte_artedoku_die_coronadebatte_befeuert/

Das Schweinegrippe-Geschehen hat aber nicht nur Pandemielegner und Impfgegner nachhaltig beeinflusst. Offensichtlich sind auch die zunächst zögerlichen Maßnahmen von WHO und Staat, die halbherzige Beschaffung von Impfstoff sowie letztlich auch die aktuelle Haltung der Stiko hinsichtlich der Impfung von Jugendlichen (Stichwort: Narkolepsie durch Pandemrix in Schweden) Spätfolgen von damals – alle Institutionen scheuen die Verantwortung vor Maßnahmen und Aktionen, die sich bei der Schweinegrippe als übertrieben, vertrauenszerstörend oder sogar gefährlich erwiesen hatten.

Prominente Corona-Verharmloser und deren Gegenspieler

Unter den Interviewten in „Profiteure der Angst“ fand sich auch der Lungenarzt Wolfgang Wodarg, damals Mitglied im Gesundheitsausschuss des Bundestags. Über die Schweinegrippe-Viren sagte er: *„Diese Viren sind jetzt nicht gefährlicher als schon im letzten Jahr. Die WHO spielt die Zahlen hoch und macht unnötig Panik. Die Entscheidung für eine Pandemie war unsinnig.“*

Diese Argumentation wiederholte Dr. Wodarg zu Beginn der Corona-Pandemie: Sars-CoV-2 sei nicht gefährlicher als die Erreger der Grippe-Wellen zuvor. Damit diskreditierte er sich im öffentlich-rechtlichen Diskurs, wo er elf Jahre zuvor noch gefragter Wortführer war. Für die Pandemielegner aber wurde Wodarg zur Ikone, ebenso dessen Bruder im Geiste Prof. Bhakdi. Da beide ihre Ansichten, die sie bereits in der ersten Krankheitswelle publikumswirksam geäußert hatten, auch nach dem rasant fortschreitenden Wissen über diese Krankheit nicht relativierten, trugen sie zum allzu sorglosen Umgang mit Corona im Sommer 2020 wesentlich bei – mit den inzwischen bekannten Folgen.

Wodargs Thesen hinterfragen beispielsweise der journalistisch aufbereitete Spiegel-Faktencheck: [„Die gefährlichen Falschinformationen des Wolfgang Wodarg“](https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/coronavirus-die-gefaehrlichen-falschinformationen-des-wolfgang-wodarg-a-f74bc73b-aac5-469e-a4e4-2ebe7aa6c270)
<https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/coronavirus-die-gefaehrlichen-falschinformationen-des-wolfgang-wodarg-a-f74bc73b-aac5-469e-a4e4-2ebe7aa6c270> und der correctiv-Faktencheck: [„Warum die Aussagen von Wolfgang Wodarg wenig mit Wissenschaft zu tun haben“](https://correctiv.org/faktencheck/hintergrund/2020/03/18/coronavirus-warum-die-aussagen-von-wolfgang-wodarg-wenig-mit-wissenschaft-zu-tun-haben/)
<https://correctiv.org/faktencheck/hintergrund/2020/03/18/coronavirus-warum-die-aussagen-von-wolfgang-wodarg-wenig-mit-wissenschaft-zu-tun-haben/>

Zu Bhakdi ist der Blog des promovierten Physikers und Meteorologen Dr. Holm Gero Hümmler zu empfehlen: [„Sucharit Bhakdi ist für Covid-19 nicht bloß kein Experte – es ist viel schlimmer“](https://quantenquark.com/blog/2020/10/24/sucharit-bhakdi-ist-fuer-covid-19-nicht-bloss-kein-experte-es-ist-viel-schlimmer/)
<https://quantenquark.com/blog/2020/10/24/sucharit-bhakdi-ist-fuer-covid-19-nicht-bloss-kein-experte-es-ist-viel-schlimmer/>

Unter den Interviewten in „Profiteure der Angst“ fand sich ein weiterer Prominenter: Christian Drosten. Als junger Virologe vertrat er damals eine andere Meinung als Dr. Wodarg. Bei Corona wurde er wieder zu dessen Gegenspieler, aber diesmal hatte er alle Argumente auf seiner Seite. Für die Pandemielegner wurde er damit zum verhassten Feindbild, insbesondere der von ihm entwickelte PCR-Test wird von den Leugnern als völlig unbrauchbar diskreditiert.

Diese massiven Vorbehalte gegen den PCR-Test teilen die meisten Laboratoriums-Praktiker nicht. Als Beispiel habe ich die beiden jeder Korruption und Komplizenschaft mit Drosten unverdächtigen neuseeländischen Professoren Thomas Lumley und David Murdoch herausgegriffen, die laut einem [AFP-Faktencheck](https://factcheck.afp.com/new-zealand-doctor-makes-misleading-claims-about-countrys-pcr-testing-regime-widely-shared-youtube)
<https://factcheck.afp.com/new-zealand-doctor-makes-misleading-claims-about-countrys-pcr-testing-regime-widely-shared-youtube> zur Aussage der Test-Kritikerin Sam Bailey folgende Bewertung abgaben: Der Covid-19 PCR-Test sei ein „hervorragender Screening-Test“ und auch ein „guter diagnostischer Test“; er könne fast als Goldstandard angesehen werden. Ein alternativ möglicher Kulturtest dauere zu lange und würde zu viele falsch-negative Ergebnisse liefern.

Wie in solchen Fällen beinahe schon üblich, versuchten einige Medien durch persönliche Angriffe an Drostens wissenschaftlichen Ruf zu kratzen. Beispielsweise veröffentlichte der den Querdenkern nahestehende Sektenkanal kla.tv den Bericht „Die (geheimgehaltene) Akte Christian Drostens“, der Zweifel an der Promotion von Drostens vorgab. Ein Faktencheck von correctiv widerlegt sowohl die Zweifel am Drostens-Test als auch an seiner Doktorarbeit: [Doch, PCR-Tests weisen Infektionen nach – und Christian Drostens Doktorarbeit gibt es.](https://correctiv.org/faktencheck/2021/03/23/doch-pcr-tests-weisen-infektionen-nach-und-christian-drostens-doktorarbeit-gibt-es/) <https://correctiv.org/faktencheck/2021/03/23/doch-pcr-tests-weisen-infektionen-nach-und-christian-drostens-doktorarbeit-gibt-es/>

Die wichtigsten Verschwörungserzähler

Ken Jepsen (KenFM)

Ken Jepsen ist während der Coronakrise zur Berühmtheit geworden. Inzwischen beschäftigen sich sogar schon stundenlange Podcasts mit seiner Entwicklungsgeschichte. Zu ihm hatte ich mir schon lange vor der Coronakrise eine Meinung gebildet. Auf seine Sendungen wurde ich im Jahr 2014 aufmerksam, beginnend bei seiner Rolle im Zusammenhang mit den Montagsmahnwachen, Pegida, dem Ukraine-Krieg, seiner damaligen Nähe zu Russia Today und dem versuchten Aufbau einer „Querfront“, die jetzt bei Corona wieder in schönster Blüte steht. Bereits damals habe ich mich aufgrund seiner für mich nicht sauberen Art der Berichterstattung ausführlich über seinen Hintergrund, seine Vergangenheit und seine Trennung bei RBB informiert. Nach meinem persönlichen Eindruck haben die „Austrittsverhandlungen“ mit dem RBB bei ihm anscheinend so einen Hass auf die öffentlichen Medien erzeugt, dass er seitdem pauschal die „Mainstream-Medien“ der Korruption, Lüge und Abhängigkeit von Staat und privaten Geldgebern beschuldigt. Für mich persönlich war das Maß hinsichtlich Jepsen voll, als er in einem seiner Statements (ohne Gäste) Trumps widerwärtiges Verhalten gegenüber einem behinderten Reporter in Schutz nahm. Damit stellte er sich auf die gleiche charakterliche Stufe wie Trump und war nach dieser kurzen Sendung nicht nur für mich endgültig obsolet.

Dass Ken Jepsen in der Coronakrise zu einem Medienstar der Querdenkerszene aufsteigen konnte, verdankt er seiner mitunter subtilen, manchmal aber auch offenen Verächtlichmachung unseres Staatssystems, gegen dessen Vertreter er immer wieder zum Widerstand aufruft. Seine größte Stärke aber ist seine überaus geschickte Gesprächsführung. Er verleitet seine Gäste zu Aussagen, die genau in seinem Sinn sind. Den freundlichen Dr. Wodarg beispielsweise, der sich im Interview zunächst als Whistleblower präsentierte und als Erfahrungsträger im Gesundheitswesen glaubwürdig die dortigen Missstände ansprach, hatte er bereits nach 20 Minuten so weit, der Merkel-Regierung und deren Wählern die Schuld an der seiner Ansicht nach völlig verfehlten Corona-Politik in die Schuhe zu schieben.

Daniele Ganser, Jens Bernert und Artur Aschmoneit (Rubikon, Corodok)

Ganser ist der profilierteste Autor von Rubikon. Seiner kritischen Bewertung der amerikanischen Außenpolitik vor allem hinsichtlich des Golfkrieges kann man sicherlich zustimmen und auch seine Bemühungen zur Entschärfung von Konflikten klingen gut. Verrannt hat er sich aber bei 9/11 New York. Dort hätte seine Frage nicht heißen dürfen: Stürzten die Gebäude aufgrund einer Sprengung regierungsnaher Kreise (=Staatsterrorismus) zusammen? Sondern: Wie konnte es sein, dass die Flugzeug-Attentäter, die den USA-Geheimdiensten bekannt waren, nicht gestoppt wurden? Inzwischen scheint festzustehen, dass es sich um passives Versagen staatlicher Institutionen handelte, nicht um Staatsterrorismus. Bei Charly Hebdo lenkte Ganser als Gast von KenFM den Attentatsverdacht auf die französische Regierung, weil für ihn nicht anders erklärbar war, dass der Personalausweis eines Terroristen in einem der Täterautos gefunden wurde. Inzwischen ist klar, was der wahrscheinlichere Grund für diesen Umstand war. Die Verbohrtheit, mit der er trotz neuerer Erkenntnisse seine Staatsverschwörungsthesen weiter vertritt, ist eindeutig unwissenschaftlich. Er ist nur noch ein charismatischer Prediger in eigener Sache.

Rubikon hat aber noch weit extremere Autoren, die allgemein gegen Staat und öffentliche Medien agitieren, vor allem Jens Bernert. Mit ihm wird in Zukunft vor allem bei der Leugnung des menschengemachten Klimawandels noch zu rechnen sein, wo er als Alternative zur primitiven Chemtrail-Mythologie an einer Geo-Engineering-Verschwörung bastelt.

Auf Themen rund um die Pandemie hat sich dagegen Rubikon-Autor Artur Aschmoneit spezialisiert und hierzu den Blog Corodok ins Leben gerufen. Aschmoneits bevorzugte „Beweis“methode besteht darin, aus Statistiken und richtigen Ausgangsdaten falsche Schlüsse zu ziehen. Seine beiden Hauptthemen: Leugnung der Übersterblichkeit und Erzeugung von Impfskepsis. Im Corodok-Beitrag vom 2. Januar 2021, der aus Statistiken herauslesen wollte, es gäbe keine **Übersterblichkeit** in Deutschland, waren zwar auch für einen Laien erkennbare Argumentationsmängel enthalten. Hier überließ ich die Widerlegung seiner irreführenden Aussagen aber dem DPA-Faktencheck-Beitrag [„Coronavirus sorgte in Europa für Übersterblichkeit“](https://dpa-factchecking.com/germany/201028-99-111263/) <https://dpa-factchecking.com/germany/201028-99-111263/>

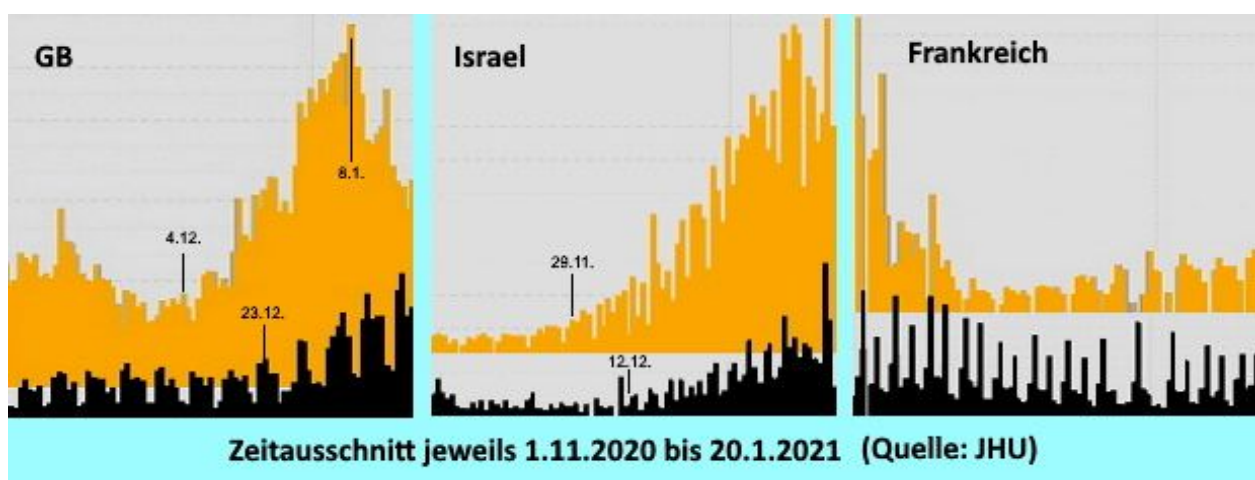
Das zweite Themenfeld von Corodok ist die Befuehrung von Impfskepsis, inzwischen sogar sein Hauptbetätigungsfeld. Auf welcher primitiven Weise er hier Augenwischerei betreibt, verdeutlicht ein Beitrag, mit dem ich Mitte Januar 2021 konfrontiert wurde. Da er auch für einen statistischen Laien einfach zu widerlegen war, habe ich mir den Artikel genauer vorgenommen. Corodok stellt hier zunächst die Frage „Erhöht der Impfstoff von Pfizer das Risiko einer Infektion und des Todes durch Covid19?“ und lässt folgende Aussage eines französischen Arztes folgen: „Das lässt die jüngste Entwicklung der Epidemie in den Ländern befürchten, die derzeit am meisten geimpft sind.“ Anschließend geht Corodok auf die Entwicklungen in Israel, GB und im ungeimpften Frankreich ein und kommt zu folgendem Schluss:

„Seit der flächendeckenden Verabreichung des Pfizer-Impfstoffs ist die Zahl der Ansteckungen und Todesfälle pro Tag in Israel und Großbritannien stark angestiegen, während bei den eingefleischten Galliern die Epidemie langsam zurückgeht. Dieses Lob der Langsamkeit ist eine Erinnerung daran, dass es keine sicheren Medikamente oder Impfstoffe gibt und dass sie paradoxerweise den Schweregrad der Krankheit, die sie bekämpfen sollen, erhöhen können...“

Dieser Schluss, der sich spätestens im März 2021 als völliger Unsinn herausstellte, ließ sich bereits am 20. Januar anhand der JHU-Zahlen für GB, Israel und Frankreich ad absurdum führen. Corodok baute seinen Schluss zwar auf JHU-Zahlen auf, ignorierte bei seiner Schlussfolgerung aber völlig den Zeitabstand zwischen ersten Symptomen und Tod – damals galt länderübergreifend ein Medianwert von 18 Tagen.

Die von JHU veröffentlichten Kurven der Neu-Infektions- und Sterbezahlen der drei Länder machten diese zeitlich verschobene Korrelation überdeutlich. Ein Zusammenhang zwischen Sterbezahlen und Impfung hätte Mitte Januar wahrscheinlich nur mit einer „statistischen Lupe“ ermittelt werden können.

(Anm.: Inzwischen kennen wir den tatsächlichen Zusammenhang zwischen Sterbezahlen und Impfung: Bei der Deltawelle blieben in GB auch sechs Wochen nach dem starken Anstieg der Infektionszahlen die Todeszahlen auf niedrigem Niveau. Einzige Erklärung: Die hohe Zahl der in GB Geimpften.)



Damals, am 20.1.2021, wollte ich es aber selbst noch etwas genauer wissen und machte mir den Spaß, die Kurven der Pandemie-Entwicklung bis zu diesem Zeitpunkt genauer zu analysieren: Setzte man Minimum und Maximum in der Infektionszahlen-Kurve als Begrenzungspunkte, begannen in GB die Infektionszahlen ab dem 4.12. deutlich zu steigen und erreichten am 8.1.2021 ihr Maximum (68.000). Bis zum 20.1. fielen dann die Zahlen auf rund 38.000.

Der angenommene Medianwert von 18 Tagen traf beim vorausgegangenen Minimum auf GB sehr genau zu. Dort begann die Anzahl der täglichen Todesfälle ab dem 23.12.2020 (= 4.12. + 19 Tage) ausgehend von 748 zu steigen und erreichte am 20.1. mit immer noch leicht steigender Tendenz den Wert 1800. Bei einem Nachhinken der Todeszahlen von 18 Tagen war also erst am 26.1. (8.1. + 18 Tage) – also 10 Tage nach Veröffentlichung des Corodok-Artikels das Maximum der Todesfälle zu erwarten.

Für Israel galt im Prinzip dasselbe: Hier begannen die Infektionszahlen ab dem 29.11. zu steigen (1025 Fälle) und erreichten bis zum 20.1. ungebremst 10.213 Fälle. Der Anstieg der Sterbefälle begann am 12.12. mit 14 Fällen (also zwei Wochen nach dem Anstieg der Infektionen) und steigerte sich auf 101 Fälle am 20.1. Ein Ende des Sterbezahlenanstiegs war also frühestens in der ersten Februarwoche zu erwarten.

In Frankreich gab es im genannten Zeitraum bei den Infektionszahlen eine Seitwärtsbewegung und dementsprechend auch bei den Todeszahlen.

Der Anstieg der Sterbezahlen in GB und Israel hatte also überhaupt nichts mit den Impfungen zu tun, ebenso wie das Gleichbleiben der Todesfälle im ungeimpften Frankreich, sondern ergab sich einfach aus der Zunahme bzw. der Seitwärtsentwicklung der Infektionen.

Angesichts dieser einfachen Beweisführung scheint der von Corodok gezogene Schluss also nicht auf Unkenntnis statistischer Verfahren zu beruhen. Vielmehr erhärtet sich der Verdacht bewusster Irreführung mit dem Ziel, die bestehende Impf-Skepsis weiter zu steigern.

Insgesamt drängt sich bei Corodoc-Berichten der Eindruck auf, dass das Ziehen falscher Schlüsse aus Zahlen, Statistiken und singulären Ereignissen Methode hat. Man sollte Corodoc-Berichten also generell mit äußerster Vorsicht begegnen.

Argumentative Querdenker-Unterstützung aus dem Hochschulbereich

Prof. Christian Kreiß (Wirtschaft)

Auf Professor Christian Kreiß bin ich gestoßen, weil mein Freund einen Artikel von ihm in eine E-Mail einkopiert hatte und den Beitrag folgendermaßen lobte: *„Ein seriöser Artikel über die Sterblichkeit in Schweden, so wie es ehrliches Journalistenhandwerk sein sollte. Viel Spaß beim Lesen.“*

Kreiß hatte mit einer Unmenge Daten, Tabellen und Statistiken, die sich für einen Laien kaum überprüfen lassen, wissenschaftlich untermauert, dass Schweden trotz sehr viel lockerer und damit menschenfreundlicherer Lockdown-Maßnahmen und bei relativ niedrigen Inzidenzwerten gut durch die Krise gekommen sei. Sein Resümee: „Schweden beweist: Die deutsche Corona-Politik ist grundlegend falsch und vollkommen unverhältnismäßig.“

Beim ersten Durchlesen machten mich vor allem einige seiner Formulierungen stutzig. Er sprach hinsichtlich der Berichterstattung über Schweden unter anderem von „Mainstream-Medien“ und dem „führenden deutschen Staatssender“ und der „zutiefst unaufrichtigen, interessengeleiteten, irreführenden Fehldarstellung im deutschen Staatsfernsehen“. Das war aus meiner Sicht bereits Meinungsmanipulation in Reinkultur. Aber nicht nur seine Wortwahl war polemisch und unwissenschaftlich. Auch seine Logik stand auf schwachen Füßen, indem er Schweden als Vergleichsland zu Deutschland herausgegriffen hatte. Beide Länder unterscheiden sich hinsichtlich Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsstruktur ganz erheblich. Ein Vergleich Schwedens mit deren ähnlich strukturierten skandinavischen Nachbarländern hätte gezeigt, dass diese mit ihren härteren Lockdowns sehr viel besser durch die erste Coronawelle gekommen waren. Auch andere vergleichbare Länder hatten mit einem strikten Lockdown große Erfolge erzielt, besonders deutlich Australien/Melbourne und Neuseeland. Das hätte aber nicht in die Stimmungsmache von Kreiß gepasst. Selbst wenn alle seine wirtschaftlichen Daten stimmen würden, wovon man als Laie zunächst mal ausgehen muss, war sein Resümee für mich wertlos, weil er „Äpfel und Birnen“ verglichen hatte.

Nach dieser Erkenntnis wollte ich mehr über Prof. Kreiß und die Herkunft seines Artikels wissen. Ich fand heraus, dass der eingekopierte Text am 8.1.2021 als „Standpunkt“ beim Verschwörungskanal KenFM veröffentlicht worden war: [„Schweden zeigt deutsches Corona-Politik-Versagen“](https://kenfm.de/schweden-zeigt-deutsches-corona-politik-versagen-von-christian-kreiss/) <https://kenfm.de/schweden-zeigt-deutsches-corona-politik-versagen-von-christian-kreiss/> . Doch es wird noch interessanter. Prof. Kreiß hatte denselben Beitrag bereits Mitte November bei einem Querdenker-Treffen in Passau gehalten, sich aber einige Tage später auf Telepolis von den Querdenkern distanziert ([„Meine Erfahrungen mit Querdenken“](https://www.heise.de/tp/features/Meine-Erfahrungen-mit-Querdenken-4964911.html) <https://www.heise.de/tp/features/Meine-Erfahrungen-mit-Querdenken-4964911.html>). Bereits damals hatte ein in der Neuen Passauer Presse veröffentlichter Faktencheck seinen Schwedenvergleich komplett zerpflückt: [„Querdenker-Halbwahrheiten im Faktencheck“](https://www.pnp.de/lokales/landkreis-traunstein/Querdenker-Halbwahrheiten-im-Faktencheck-3846051.html) <https://www.pnp.de/lokales/landkreis-traunstein/Querdenker-Halbwahrheiten-im-Faktencheck-3846051.html>

Die Distanzierung war aber offensichtlich nur zum Schein erfolgt, denn sonst hätte er weder bei KenFM eine Bühne gesucht, noch dieselbe diffamierende Wortwahl gegen Staat und Mainstreammedien wie zwei Monate zuvor verwendet. Und obwohl Schweden da bereits aufgrund steigender Todeszahl einen schärferen Lockdown anstrebte, der inzwischen noch einmal verschärft worden war (s. [„Schwedens neuer Pessimismus“](https://www.heise.de/tp/features/Schwedens-neuer-Pessimismus-5054700.html?artikel) <https://www.heise.de/tp/features/Schwedens-neuer-Pessimismus-5054700.html?artikel>), blieb er bei seiner These, dass die Maßnahmen dort als Vorbild für Deutschland dienen könnten.

Für mich sehr erschreckend war, dass sein Schweden-Vergleich als Argument gegen den Lockdown Mitte Februar auch in die Tagespresse Eingang fand und dort unter anderem von Prof. Lütge, der aus der Bayerischen Ethikkommission entlassen worden war, unhinterfragt in einem Interview vorgebracht werden durfte. Offensichtlich reichen Professorentitel aus, um „normalen“ Redakteuren so viel Respekt einzuflößen, dass sie Denkfehler dieser Art erst gar nicht für möglich halten. Warum Universitäts-Professoren wie Prof. Kreiß offenbar ungestört von Presse und Staat staatszersetzende Sprache und Querdenker-Logik vertreten dürfen, erschließt sich mir nicht. Meiner Ansicht nach wird hier die Freiheit der Lehre etwas zu weit ausgelegt. Zumindest die Presse sollte sich solcher Fälle kritisch annehmen.

Weitere Verschwörungserzählungen in Kürze

In meiner E-Mail-Kontroverse wurde ich noch mit vielen weiteren alternativen Medien und obskuren Meinungen und Faktenverdrehungen konfrontiert. Im Folgenden eine kurze persönliche Einschätzung einiger besonders skurriler Beispiele.

Corona Ausschusssitzung Nr. 37

Hier reichte mir ein viertelstündiger Ausschnitt aus einem sechsstündigen (!) von meinem Freund empfohlenen Video. Auf mich wirkten sie wie ein langweiliger Aufguss der 60er Fernsehserie des „Königlich-Bayerischen Amtsgerichts“, nur noch deutlich realitätsferner. Die Frage an meinen Diskussionspartner war: „Hast Du Dir diese sechs Stunden wirklich angetan?“ (s. auch psiram: [Stiftung Corona-Ausschuss](https://www.psimam.com/de/index.php/Stiftung_Corona-Ausschuss) https://www.psimam.com/de/index.php/Stiftung_Corona-Ausschuss)

Der Theragripper – ein Instrument zur heimlichen Corona-Impfung per PCR-Test?

Diese These, die vom Schweizer Blog [Legitim.ch](https://www.legitim.ch) verbreitet wurde, <https://www.legitim.ch/post/johns-hopkins-university-best%C3%A4tigt-impfverweigerer-k%C3%B6nnen-mittels-pcr-test-geimpft-werden> löste unter den querdenkenden Impfgegnern tatsächlich Angst aus. Der Theragripper ist ein von der Johns-Hopkins-Universität entwickeltes Transportmittel, das Wirkstoffe direkt an die Dickdarmwand bringt, wo sie allmählich in den Körper abgegeben werden. „Wie es der Zufall so will“, argumentiert der Blog weiter, „wird der PCR-Test in China jetzt auch anal durchgeführt.“ Damit suggeriert er die bestehende Möglichkeit, Menschen gegen ihren Willen zu impfen. Kaum glaublich, aber dieser Bericht wurde nicht nur von meinem Diskussionspartner ernst genommen. Deshalb nimmt auch correctiv in einem Faktencheck hierzu Stellung: [„Nein, es werden keine Corona-Impfungen mit Theragrippern auf Wattestäbchen verabreicht“](https://correctiv.org/faktencheck/2021/03/31/nein-es-werden-keine-corona-impfungen-mit-theragrippern-auf-wattestaebchen-verabreicht/) <https://correctiv.org/faktencheck/2021/03/31/nein-es-werden-keine-corona-impfungen-mit-theragrippern-auf-wattestaebchen-verabreicht/>

KaiserTV über Manipulation der Medien

In seinem Beitrag [„Die zehn Strategien der Manipulation“](#)

<https://www.youtube.com/watch?v=bs4Y7g4I2E8> versucht Gunnar Kaiser seiner Klientel beizubringen, mit welchen Methoden die Mainstream-Medien ihre Nutzer hinter das Licht führen. Dass er und die Alternativ-Medien sehr viel mehr auf Manipulation setzen als Presse und Fernsehen, erwähnt er dementsprechend nicht. Sehr gewöhnungsbedürftig auch seine Vortragsart: Er tut cool, wirkt dabei aber merkwürdig erschöpft. Vielleicht hat er aber auch an der Theke, wo sein Bericht gedreht wurde, aus Frust über die Corona-Maßnahmen schon zu viele Biere getrunken.

Lukaschenko-Bestechung

Angeblich wollte die WHO Lukaschenko durch Bestechung dazu bringen, in seinem Land härtere Lockdownmaßnahmen einzuführen. In den alternativen Medien wurde dazu die Aussage verbreitet, es gäbe Originalaufnahmen mit Ton und Bild, wo Lukaschenko Aussagen über die Bestechung mache. Hierbei handelt es sich um ein gutes Beispiel, wie nahe Lüge und Wahrheit oft beieinander liegen. Belarus hatte Ende März während der ersten Coronakrise einen Kredit aufgrund akuter wirtschaftlicher Schwierigkeiten selbst beantragt. 90 Millionen wurden Belarus vom IWF im Rahmen der Schnellhilfe zur Verfügung gestellt. Das Fließen von weiteren Millionen-Beiträgen wurde an Bedingungen geknüpft, in diesem Fall an eine Verbesserung der Lockdown-Maßnahmen. Dieses Vorgehen des IWF „Bestechung“ zu nennen, ist somit Irreführung. Eine ausführliche correctiv-Hintergrund-Recherche zu diesem Thema findet sich unter dem Faktencheck: [„Nein, der IWF und die WHO haben ...“](#) <https://correctiv.org/faktencheck/2020/08/27/nein-der-iwf-und-die-who-haben-belarus-keine-92-millionen-dollar-fuer-einen-lockdown-angeboten/>

Eine dreiste Lüge des ZDF?

Das ZDF veröffentlichte zur Corona-Demonstration am 3. August in Berlin Zahlen, die von der Berliner Polizei aufgrund von Luftaufnahmen ermittelt worden waren. Zu den 17.000 so ermittelten Teilnehmern hatte die Polizei noch 3000 weitere Querdenker addiert, die nicht an dem Zug teilgenommen hatten. Unter den Querdenkern, die eine Teilnehmerzahl von 1,3 Millionen angegeben hatte, wurden die Angaben des ZDF als dreiste Lüge apostrophiert. Der Journalist einer Berliner Tageszeitung, der als Beobachter den Zug an sich vorbeimarschieren ließ und versuchte die Teilnehmerzahl zu schätzen, kam übrigens auf ca. 12.000 Teilnehmer. Die Frage, wer in diesem Fall dreist gelogen hat, erübrigt sich damit.

Zusammenfassung der bei Querdenkern besonders beliebten Alternativ-Medien

Neben den „Star-Medien“ KenFM, Rubikon und Corodok wurde ich in meinem Mailaustausch noch mit folgenden Multiplikatoren „alternativer Wahrheiten“ konfrontiert: NachDenkSeiten, kla.tv, KaiserTV, KranzTV, Journalistenwatch, SE Research & Statistik, Presseklub der Wochenzeitung Demokratischer Widerstand, LAUFPASS, Multipolar-Magazin, ScienceFiles, orbisnjus.

Antworten und Anmerkungen zu den Facebook-Kommentaren zu meinem Beitrag

Zu einigen der nach der Veröffentlichung meines Beitrags eingegangenen Kommentare möchte ich hier gerne Stellung beziehen (Stand: 19.7.21). Dazu gehe ich noch etwas genauer auf die Hintergründe meiner Schreibmotivation ein.

Lobenswerte Geduld oder unsinnige Vergeudung von Lebenszeit?

Als Rentner ohne berufliche Verpflichtungen hatte ich genügend zeitlichen Spielraum. Zudem konnte ich in der fraglichen Zeit (Jan/Feb 2021) meinem größten Hobby, dem Hallen-Mannschaftssport, aufgrund des Lockdowns nicht nachgehen. Leuten, die mitten im Berufsleben stehen, ist der von mir betriebene Aufwand m.E. nicht zumutbar. Auch innerfamiliär stellte sich die Frage, ob z.B. Kelleraufräumen nicht sinnvoller wäre, als sich wochenlang Gedanken über Querdenker-Argumente zu machen.

Noch rigoroser urteilt ein Kommentator anhand seines vorgebrachten Gleichnisses vom Löwen, Tiger und Esel. Letzterer behauptete, Gras sei blau. Der Tiger argumentierte gegen diese offensichtliche Lüge. Vom Löwen als Richter wird aber nicht der Esel zum Schweigen verurteilt, sondern der Tiger. Begründung: Das aussichtslose Bemühen einer Widerlegung offensichtlichen Unsinn ist nutzlose Vergeudung intellektueller Ressourcen und damit bestrafenswert. Auch andere Kommentatoren sehen meinen Mailwechsel eher als vergeudete Lebenszeit an.

Das empfinde ich aus mehreren Gründen nicht so. Zunächst einmal sah ich den Mailwechsel als einmalige Chance, authentische Ansichten aus dem Innenleben dieser Gruppierung zu erhalten und mir unabhängig von der Darstellung in Presse und Fernsehen eine eigene Meinung über die Querdenker zu bilden. Einen weiteren Vorteil für mich sah ich in der schriftlichen Form der Auseinandersetzung, die mir die nötige Bedenkzeit für Gegenargumente gewährte. In einer mündlichen Auseinandersetzung mit einem intellektuellen Querdenker ist man meistens hoffnungslos unterlegen, weil deren als Gish-Galopp vorgebrachte Scheinargumente meist schwierig zu entlarven und deshalb nicht zu kontern sind, wenn man sie nicht vorher schon einmal gehört hat.

Mit dem ganzen Sammelsurium querdenkerischen Gedankenguts konfrontiert worden zu sein und deren Denkweise durchschaut zu haben, sehe ich deshalb auch nicht als „Dschungelcamp“ oder „geistigen Masochismus“ an, wie ein Kommentator vermutet, sondern als sechswöchigen Intensivkurs in Querdenkerei. Letztendlich verbuche ich das Ganze positiv als Wissensgewinn und effizientes Gehirn-Jogging – auf jeden Fall effizienter als Kreuzworträtselraten oder was sonst alten Leuten wie mir im Allgemeinen geraten wird.

Motivation: Mag ich meinen Bekannten sehr oder wollte ich intellektuelle Überlegenheit demonstrieren?

Nur eine dieser beiden Begründungen kann sich ein Kommentator als mögliche Motivation für meine langwierige Auseinandersetzung vorstellen. Warum sich beide Begründungen nicht ausschließen, wobei aber die zweite Begründung zu überspitzt formuliert ist, möchte ich hier noch einmal genauer erläutern. Es handelte sich bei unserem Verhältnis um eine „analoge“ Freundschaft alter Art; er war also kein „Facebook-Freund“, den man kurz mal aus der FB-Liste streichen kann, und auch kein befreundeter Bekannter. Vielmehr wurde er zum Abschluss meines Studiums mein engster Freund. Wir studierten nicht nur die gleichen Fachgebiete, sondern sind gemeinsam in Ski-Urlaub gefahren und haben gemeinsam Sport betrieben. Seine sportlichen und intellektuellen Fähigkeiten habe ich immer bewundert. Er erzielte überall bessere Ergebnisse als ich, sei es, dass er aufgrund besserer Noten noch promoviert hat, sei es, dass er in mehreren seiner Sportarten regionale Meisterschaften gewonnen hat. Das Einzige, wo ich zunächst aufgrund meiner unkonventionellen Spielweise mithalten konnte, war Schach. Schließlich setzte er sich aber auch hier aufgrund seiner als Mitglied eines Schachvereins erworbenen Routine durch. In dieser Zeit lernte ich von ihm viele Taktik-Tricks und übernahm auch seine generelle sportliche Durchhalteparole „Jetzt nicht nachlassen“, wenn man in eine kritische Situation kommt.

An diese früheren sportlichen Wettkämpfe wurde ich während unseres Mailwechsels unwillkürlich erinnert. Deshalb drückte ich dieser intellektuellen Auseinandersetzung ebenfalls einen sportlichen Stempel auf nach dem Motto „Der bessere möge gewinnen“. So wie ich es früher bei jedem einzelnen Schachzug getan hatte, überlegte ich mir nun jede einzelne Antwort sehr genau. Dass ihm zum Schluss ein taktischer Fehler unterlaufen ist, war für mich letztlich überraschender als seine unkritische Übernahme unsinniger Querdenker-Aussagen.

Anders als bei Facebook-Diskussionen hatten wir auch keine Mitleser bei unseren Mails. Mein Freund ist nicht bei Facebook angemeldet, sondern tauscht seine Informationen und Links nur über persönliche E-Mails aus. Das heißt, keiner von uns konnte – wie bei Facebook unumgänglich – Applaus, scharfe Kritik oder Häme irgendwelcher Mitleser erwarten oder sich irgendwie profilieren, sondern konnte seine Meinung ungeschminkt mitteilen. Aus sportlicher Sicht war es wie ein Wettkampf ohne jeden Zuschauer.

Beide Seiten sehen sich im Recht. Wäre da nicht mehr Entgegenkommen nötig?

Ein Kommentator merkt an, dass mein Freund auf einer Querdenkerseite sicherlich genauso viel Zustimmung für seine Darstellung erhalte wie ich auf der Aluhut-Seite. Beide steckten in einer „Bubble der Wahrheit“, wo Andersdenkende schnell als Spinner abgetan werden, was eine Verständigung sehr erschwere.

Dieser Einwand hat mir zu denken gegeben. Für den Umgang mit alternativen Medien hatte ich nämlich früher einem Bekannten schon einmal folgenden Tipp gegeben: *„Das Anschauen stundenlanger Videos und Lesen langer Beiträge in den Alternativ-Medien erweist sich fast immer als vergeudete Zeit. Es reicht, die Kommentare unter den Videos/Beiträgen zu lesen, um sich genügend Einblick in den Inhalt zu verschaffen. Gehen alle Kommentare in dieselbe Richtung, ist man in einer Filterblase gelandet.“*

Tatsächlich hätte ich noch mehr vorsichtige Einwände gegen meine Ausführungen erwartet, z.B. in der Form, dass einige durchaus diskutabile Ansichten meines Freundes von mir nicht hinreichend erörtert und somit Kompromissmöglichkeiten nicht genügend ausgeschöpft wurden. Alle Leser, denen solche Gedanken beim Lesen vielleicht gekommen sind, kann ich aber beruhigen. Am Anfang meines Mail-Austauschs habe ich derartige Vermittlungsarbeit zwischen den beiden unterschiedlichen Standpunkten im Übermaß versucht. Viele der von meinem Freund an Gesellschaft und Staat vorgebrachten Kritikpunkte (Auswüchse des Neokapitalismus, Pharma-Lobbyismus, mangelnde Transparenz politischer Entscheidungen usw.) teile ich und diesen Übereinstimmungen habe ich in der Hoffnung, mit meinen Mails einen Meinungskompromiss zu erreichen, zunächst großen Raum gegeben. In einer meiner letzten Mails habe ich ihm sogar noch konkret als Kompromiss angeboten, die Zeit darüber entscheiden zu lassen, wer von uns Recht hat. All diese Annäherungsversuche und auch das Ansprechen von Fehlern, die von der Politik gemacht wurden, deute ich aber in meiner Geschichte – in der ich rund 50 Seiten dokumentierten Mail-Text auf weniger als ein Zehntel gerafft habe – lediglich vage an. Denn hinsichtlich des Kernthemas „Pandemie-Leugnung“ sind sie irrelevant.

Die Schlussfolgerung, die Pandemie-Leugner aus allen vorgebrachten Gedanken und Argumenten ziehen, lässt anders als der Weg dorthin nur eine Schwarz-Weiß-Sicht zu: Die beiden Aussagen „Pandemie-Leugnen“ und „Pandemie als Realität“ ansehen, sind „Entweder–Oder“-Aussagen, bei denen Kompromisse oder Mittelwege nicht möglich sind. Da die weitaus meisten Experten und Politiker weltweit die Pandemie als selbstverständlich gegeben ansehen und Fernsehbilder und Presseberichte deren weltweite Folgen eindrucksvoll bestätigen, entspricht das Leugnen der Pandemie der Eselsaussage „Das Gras ist blau“ in der oben angeführten Fabel.

So weit zu „hoch intelligent“ ...

... war ein Kommentar zu den unsinnigen Aussagen meines Freundes, die ich in meiner Geschichte zitiert habe. Diese Diskrepanz hat mir am Anfang auch sehr zu schaffen gemacht, wobei ich sehr schnell die Vermutung hatte, dass hier eine Angststörung vorliegen könnte.

Ich weiß aus unmittelbarer Erfahrung, dass Intelligenz nicht vor Depression oder krankhafter Angst schützt. In meiner bereits zu Beginn der Diskussion getroffenen Einschätzung sah ich mich in einer seiner letzten Mails bestätigt: In wirklich besorgtem Ton äußerte er seine Angst vor einer Zwangsimpfung durch den Theragripper und schickte mir auch gleich den entsprechenden Beitrag zu. Alle, denen ich diesen zu lesen gab, wussten ob des haarsträubenden Unsinns nicht, ob sie lachen oder weinen sollten. Meine private Diagnose „Verfolgungswahn“ stand daraufhin aber fest. Als Ursache kann ich nur die in seiner Querdenkerblase betriebene Gehirnwäsche vermuten.

Oscar Lafontaine

Ein Kommentator verlinkt auf die neuesten Facebook-Nachrichten von Oscar Lafontaine, wo dieser den Begriff „Covidioten“ auf die Gegner der Querdenker anwendet – also genau die in meinem Beitrag beschriebene Verdrehungsmasche anwendet. Für mich persönlich hochinteressant sind die Gemeinsamkeiten meines Freundes mit Lafontaine: Beide sind enttäuscht von der Schröderschen Politik, haben ähnliche Literatur gelesen, beide waren schon lange vor Corona Fans der Nachdenkseiten, die ein ebenfalls enttäuschter SPDler gegründet hat, beide haben denselben Studienabschluss – und beide befanden sich schon einmal in akuter Lebensgefahr. Zumindest für meinen Freund liegt der Schluss nahe, dass er seine aufgrund der Todesnähe verursachte Traumatisierung nicht überwunden hat und die erlittene Todesangst nun sein Denken mitbestimmt, und zwar in einer krankhaften Angst vor Freiheitsberaubung und einer übersteigerten Abwehrhaltung gegen alle Verordnungen, die subjektiv als massive Einschränkung seines Lebensfreiraums empfunden werden.

Ein ähnliches Trauma halte ich auch bei Lafontaine für nicht ganz ausgeschlossen, aber sehr viel wahrscheinlicher ist dessen Beweggrund reines politisches Kalkül. Er will sich möglicherweise als Kandidat für die Querdenker-Partei „DieBasis“ profilieren, der auch schon Dr. Wodarg beigetreten ist. In diesem Sinne könnte man auch sein bei Querdenkern beliebtes Lauterbach-Bashing deuten. Sollte DieBasis zumindest einen Achtungserfolg erzielen, der wahrscheinlich auf Kosten von „Die Linke“ und AfD geht, wird er sicherlich mit dem Eintritt in diese Partei liebäugeln.

Apropos Trauma: Hier scheint mir bei vielen „gemäßigten“ Querdenkern aus dem Osten das Trauma der DDR-Diktatur noch nicht überwunden. Jede Maßnahme, die sie in ihrer persönlichen Freiheit auch nur minimal einschränkt oder in der sie sich persönlich benachteiligt sehen, wird in Fortführung des Pegida-Gedankens als Grund für Demonstrationen gegen den Staat benutzt. Bei den Corona-Lockdownmaßnahmen wird das überdeutlich. Diese Hypersensibilität unter dem Slogan „Wir sind das Volk“ erinnert in gewisser Weise an den eher westlichen Slogan „Freie Fahrt für freie Bürger“. Hier sind die meisten Bürger mit der Zeit einsichtig geworden, dass einschränkende Maßnahmen wie Tempo 50 in Städten oder die Pflicht zum Sicherheitsgurt oder demnächst Tempo 130 auf Autobahnen keine willkürlichen Maßnahmen des Staates zur Unterdrückung seiner Bürger sind, sondern letztlich Leib und Leben aller Beteiligten schützen – wobei Analogien wie Tempo↔Inzidenz und Sicherheitsgurt↔Impfung naheliegend sind. In beiden Fällen zu glauben, ohne Verbote und Sanktionen gegen Verstöße auskommen zu können, ist rein illusorisch. Während beim Verkehr jahrzehntelange Erfahrungen für sinnvolle und zum Teil auch differenzierte Beschränkungen vorliegen (z.B. Tempo 30 oder Tempo 70 je nach Gefahrenlage), sollte man dem Staat bei Corona noch etwas Zeit geben, aus den Lockdown Erfahrungen zu lernen und Freiheitsbeschränkungen in differenzierter Form auf das Nötigste zurückzufahren.

Schreibe ich ihm zum nächsten Geburtstag?

Diese Frage einer Kommentatorin habe ich mir auch schon gestellt. Aus heutiger Sicht werde ich ihm nicht schreiben, da ich befürchte, anschließend wieder mit Querdenker-Argumenten überschüttet zu werden. Erst wenn er irgendwann einmal per E-Mail oder telefonisch von seinem Pandemie-Leugnen glaubwürdig abgeschworen hat, lasse ich die eingefrorene Freundschaft inklusive Geburtstagsgrüßen wieder aufleben. Damit rechne ich in den nächsten Jahren aber nicht.

Ist Querdenken mit „klassischen“ Verschwörungsmythen vergleichbar?

Der Vergleich liegt aufgrund der mangelnden Abgrenzung der politisch-motivierten Querdenker gegen Esoteriker, germanische Naturheilkundler und sonstige sektiererische Strömungen auf Demonstrationen zunächst einmal nahe.

Trotzdem würde ich hier eine klare Trennung ziehen und der Staatverschwörungs-Ideologie der Querdenker eine Sonderrolle zuweisen. Auch die häufig von Presse und Fernsehen ins Spiel gebrachte Gleichsetzung mit dem Chemtrail-Mythos wird dem Querdenkertum nicht wirklich gerecht, obwohl das Rahmenszenario bei beiden identisch ist: Beide vermuten, dass Eliten im Hintergrund staatliche Organisationen und Politiker wie Marionetten steuern und sie dazu veranlassen, die Bevölkerung durch Flugzeugabgase gezielt zu vergiften bzw. ihre Bürger unter dem Vorwand einer Pandemie sämtlicher Freiheiten zu berauben.

Es besteht aber nicht nur ein großer qualitativer Unterschied zwischen der Freiheitsberaubung einerseits und dem Vergiften andererseits, Chemtrail-Anhänger „ticken“ auch anders als politisch motivierte Querdenker. Ich hatte „das Glück“, mehrere Jahre vor Corona gemeinsam mit einem Verschwörungsanhänger „alter Schule“ zu diskutieren und auch viele E-Mails auszutauschen. Dabei gingen wir das ganze einschlägige Themenspektrum durch: Klimawandel, Chemtrails, Mainstream-Medien, 5G-Masten, silberdurchwirkte Mützen, Impfschäden und alternative Heilmethoden. Für alles, was er vorbrachte, gab es auch alternative Erklärungen, mit denen ich ihn konfrontierte. Speziell bei den Chemtrails diskutierten wir die Erklärungsmöglichkeiten Geo-Engineering, Aerosole, militärische Radartäuschung („Düppel“) und ungewöhnliche Wolkenformen. Trotzdem blieb er bei seinem Chemtrail-Glauben. Schließlich bat ich ihn, mir konkret am Himmel zu zeigen, bei welchen der Zirren, ausgefransten Kondensstreifen und ähnlichem Gewölk es sich um Chemtrails handele und worin die sich von normalen Kondensstreifen unterschieden. Seine Antwort: „Das kann ich erspüren. Mir geht es beim Anblick von Chemtrails augenblicklich schlechter“. Dass bei ihm Nocebo/Placebo-Effekte statt wissenschaftlicher Tatsachen die Argumente bestimmten, zeigte sich dann besonders, als er ständig eine silberdurchwirkte Mütze trug, weil er mit ihr sehr viel klarer denken könne und sich überhaupt sehr viel wohler damit fühle, weil sie Strahlung abhalte. Auch seine Allergie, die er auf eine Impfung in seiner Kindheit zurückführte, sei deutlich besser geworden.

Diese Art von Hypersensibilität scheint ein weitverbreitetes Phänomen in der alternativen Szene zu sein: Wo auch immer vor vermeintlichen Gefahren gewarnt wird, formiert sich Widerstand und betroffene Bürger „leiden“. Beispiel: Infraschall von Windparks. Hier fühlten sich Probanden einer australischen Studie nur dann beeinträchtigt, wenn sie vorher über eine angebliche Gesundheitsgefährdung informiert worden waren. Windkraftgegner in Deutschland ließen sich auch dann nicht von ihrem Unwohlsein abbringen, als sich herausstellte, dass die Berechnung des Schalldrucks um den Faktor 4000 zu hoch war und damit aller Wahrscheinlichkeit nach weit unter der körperlichen Empfindungsschwelle lag. Hier schließt sich der Bogen zu den Querdenkern. Reden denen Juristen, Wirtschaftswissenschaftler oder Politiker ein, ihre Freiheit sei durch den Staat unverhältnismäßig eingeschränkt, fühlen sie sich im Extremfall als Märtyrer wie die berühmte Jana aus Kassel und kämpfen um ihre Freiheit, sei es gegen echte oder – im übertragenen Sinne wie einst Don Quijote – gegen imaginäre Windmühlen.

Mit rationalen Argumenten ist den Querdenker-„Gläubigen“ und -Mitläufern nicht beizukommen. Sich über sie lächerlich zu machen, halte ich aber auch für falsch, denn die betroffenen Menschen leiden (Nocebo) bzw. profitieren (Placebo) tatsächlich aufgrund ihres Glaubens. Dieses Los teilen sie mit Anhängern von Religionen, Homöopathie und Esoterik. Sofern es sich um Placebo-Effekte handelt, sollte man den Betroffenen ihren Glauben auch nicht ausreden. Schließlich handelt es sich bei „Dein Glaube hat Dir geholfen“ um einen der Kernsätze des neuen Testaments. Und dass Homöopathie bei etlichen Beschwerden Placebo-Wirkung entfalten kann, ist inzwischen unumstritten. Nicht die wirkstofffreien Kügelchen sind es, die heilen können, sondern der feste Glaube an ihre Wirkung. Die prägnanteste jemals von mir gehörte Formulierung für das Argument, dass Homöopathie selbst bei Tieren hilft, ist die Beschreibung als „non-verbal übertragene Zuversicht“.

Die Nocebo-geschädigten Querdenker aber wieder „gesund“ in die Gesellschaft zu integrieren, dürfte eine notwendige, aber äußerst schwierige Angelegenheit werden.

H.W.